

Das Iacobus-Projekt wird seit 2001 in Zusammenarbeit der drei Hochschulen
ECOLE NATIONALE SUPERIEURE D'ARCHITECTURE CLERMONT-FERRAND / FRANCE
ESCUELA TÉCNICA SUPERIOR DE ARQUITECTURA, UNIVERSIDADE DA CORUNA / ESPANA
FACHHOCHSCHULE REGENSBURG; FACHBEREICH ARCHITEKTUR / DEUTSCHLAND
als gemeinsames Entwurfsprojekt veranstaltet, das die Wiederbelebung, die Änderung und
Erweiterung bestehender Bausubstanz im historischen Kontext zum Ziel hat. Das Projekt wird jährlich
in Form eines Ideenwettbewerbs für Studierende des 4. bzw. des 5. Studienjahres der beteiligten
Schulen durchgeführt, der von einer international besetzten Jury bewertet wird.

Das jährliche Programm für das Projekt wird in Absprache der beteiligten Hochschulen erstellt. Jede
Hochschule kann diese Aufgabe in eigenständiger Weise in ihr Studienprogramm integrieren. Die
Dauer des Projekts entspricht etwa 3 Monaten Bearbeitungszeit (März bis Juni). Jede Hochschule
präsentiert in der Regel sechs Studentenarbeiten.

Das Treffen von Studierenden und Professoren der beteiligten Hochschulen findet jedes Jahr in zwei
verschiedenen Ländern statt:

- zuerst an der Hochschule, die das Projekt stellt,
- zweitens an einer anderen Hochschule, die für die Organisation der Jury bestimmt ist.

Diese Orte werden jeweils im Turnus festgelegt und zwar derart, dass jedes Land in Folge in einem
Jahr das Projekt stellt, im nächsten Jahr die Jury organisiert und im dritten Jahr keine dieser
Funktionen zu erfüllen hat.

Die pädagogischen Ziele des Iacobus-Projekts sind:

- das Bauen im Bestand als Teil der Architekturausbildung,
- die Entwicklung eines Entwurfsansatzes, der den wachsenden Anforderungen anspruchsvoller
Technologie und komplexer Vorschriften bei einer Vielzahl von Beteiligten gerecht wird,
- die Planung unter Berücksichtigung der Gesetzgebung des Gastlands,
- Integration der Aspekte präventiver Arbeitssicherheit bei der Konzeption von Arbeitsstätten,
- Förderung und Austausch von Kenntnissen und Fähigkeiten der Studenten der drei Länder,
die Darstellung der Idee in Zeichnung und Wort (Texte in drei Sprachen),
- die Stärkung der fachspezifischen Fremdsprachenkenntnisse,
- der Einsatz der architektonischen Sprache als Verständigungsmittel über Grenzen hinweg.

Für das Projekt verantwortlich waren im Jahr 2008:

Felipe Peña, Architekt, Professor an der Escuela Técnica Superior de Arquitectura de A Coruña,
Galizien, Spanien (ETSA),

Claude Gaillard, Architekt, Professor an der École Nationale Supérieure d'Architecture de Clermont-
Ferrand, Auvergne, Frankreich (ENSACF).

Jakob Oberpriller, Architekt, Stadtplaner, BDA, DASL, Fachhochschule Regensburg, Bayern,
Deutschland in Vertretung von Frau Prof. Anne Beer

Die diesjährige Aufgabe wurde von der Hochschule in Clermont-Ferrand gestellt und hatte die Planung
eines kulturellen Zentrums und eines Hotels im Zusammenhang mit der Schlossruine von Randan
(Domaine Royal de Randan) in der Auvergne als Thema. Die noch erhaltene Orangerie mit drei
Gewächshäusern im Schlosspark sollte in den Entwurf miteinbezogen werden.

Im März 2008 fand erstmals als Auftakt des Projekts ein vierzehntägiger Workshop an der ENSA in
Clermont-Ferrand statt, mit 17 Studierenden aus La Coruna, 13 aus Regensburg und 15 aus Clermont-
Ferrand. Die erste Woche diente der Einarbeitung in die Fragestellung des Projekts und dem
gegenseitigen Kennenlernen der Beteiligten. Die Ergebnisse wurden in Referaten zusammengefasst.
In der zweiten Woche wurde in internationalen Gruppen, zusammengesetzt aus jeweils einem
Vertreter jeder der drei Architekturschulen ein erster Vorentwurf erarbeitet, der von einer
internationalen Jury, zusammengesetzt aus den Betreuern der Studentengruppen und externen
Fachleuten unter dem Vorsitz von Mme. Henri-Martin, Vizepräsidentin des Conseil Régional
d'Auvergne bewertet wurde.

Anschließend wurden die Projekte an den jeweiligen Schulen weiter ausgearbeitet. Die
Schlusspräsentation findet am 30. Mai 2008 in Regensburg statt. Hier wird jeweils ein Preis für den
besten Entwurf jeder Hochschule vergeben und als besondere Auszeichnung für die beste Arbeit an
den drei Hochschulen der mit 900 EUR dotierte „Rafael-Baltar-Preis“.

Die vorliegende, von Projektteilnehmern der Fachhochschule Regensburg ausgearbeitete
Dokumentation bietet einen Überblick über die Arbeit, die Auseinandersetzung mit der Geschichte des
Schlosses und dessen Umfeld und zeigt die daraus resultierenden Ergebnisse. Ihnen war es zudem
ein wichtiges Anliegen auch zu zeigen, wie innerhalb dieser zwei Wochen Studierende aus drei
Ländern in Teams zusammenarbeiteten, sich untereinander in ihren Arbeits- und Sichtweisen dabei
kennenlernten und es schafften gemeinsam Konzepte für die gestellte Aufgabe zu entwickeln.

Regensburg, Mai 2008

Jakob Oberpriller